

# Wo liegen die Knackpunkte und Potenziale unseres Mutterkuhbetriebes?

Franz und Christa Hain<sup>1\*</sup>

## 1. Betriebsvorstellung

### 1.1. Ausgangssituation und Betriebsumstellung

Unser Betrieb wird seit 1989 biologisch geführt, meine Eltern lebten von der Milcherzeugung im Vollerwerb (65.000 kg Milchkontingent). Ich habe den Betrieb im Jahr 2000 übernommen.

Da mit dieser Betriebsgröße für mich klar war, dass ich weiter in die Arbeit gehen würde, haben wir uns schon vor der Übergabe mit alternativen Betriebsformen beschäftigt.

Aus Beratungen und Wirtschaftlichkeitsrechnungen hat sich für uns die Mutterkuhhaltung als neuer Weg angeboten. Um dann die passende Haltungform zu finden, haben wir neben einer Stallbauberatung sehr viele Bauern besucht und dabei die unterschiedlichsten Stallvarianten gesehen und verglichen. Dieser praktische Teil der Entscheidungsfindung war für uns am wichtigsten.



Abbildung 1: Liegeboxen



Abbildung 2: Fressplatz

### 1.2. Anpassung Stallgebäude

Unsere Entscheidung fiel auf einen Umbau des Anbindestalles mit möglichst geringem Aufwand. So wurden die Standplätze der Milchkühe zu Liegeboxen (Abbildung 1) und der Jungrinderbereich zu einem Futtertisch mit Selbstfanggitter umgebaut (Abbildung 2).

Der Kälberschlupf wurde am Futtertisch vor den Liegeflächen realisiert (Abbildung 3).

Auch die Auslaufflächen wurden erneuert (Abbildung 4) und als Sortier- und Verlademöglichkeit ein Treibgang als Verbindung von den beiden Auslaufflächen geschaffen (Abbildung 5). Dieser ermöglicht gemeinsam mit den Selbstfanggittern ein sicheres und ruhiges Arbeiten mit den Tieren.

Zum Absondern von Trockenstehern sind am gegenüberliegenden Teil der Futterachse ein variabel abteilbarer Bereich und eine Abkalbebox integriert worden.



Abbildung 3: Kälberschlupf



Abbildung 4: Auslauf

<sup>1</sup> A-4134 Putzleinsdorf

\* Ansprechpartner: Franz Hain, email: [fc-hain@aon.at](mailto:fc-hain@aon.at)



Abbildung 5: Treibgang

Durch die neue Haltungsform musste eine neue Güllegrube errichtet werden.

Die Gesamtkosten für die beschriebenen Umbauten betragen 18.000 Euro inkl. Güllegrube.

### 1.3. Rückblick auf 10 Jahre Mutterkuhbetrieb

Wir können auf eine erfolgreiche Zeit mit unserer Mutterkuhhaltung zurückblicken. Auf unserem Betrieb halten wir 15 Fleckvieh Mutterkühe und einen Limousin Deckstier, gefüttert von 17 ha Grünland. Wir produzieren Jungrinder und beliefern über die Rinderbörse die BIO Projekte von Handelsketten.

Die Wirtschaftsweise wurde nach und nach an die neue Betriebsform angepasst. Bezüglich der Arbeitskräfte und der Betriebsführung habe ich mittlerweile die Rollen mit meiner Frau getauscht. Zurzeit schaukelt meine Frau den laufenden Betrieb, ich arbeite in Abhängigkeit von meinen beruflichen Möglichkeiten mit.

## 2. Knackpunkte

### 2.1. Zeiteinteilung und Arbeitszeit

Zu Beginn unserer Mutterkuhhaltung galt die Meinung, dass diese Betriebsform nebenbei läuft und dass möglichst wenig Arbeitsaufwand investiert werden darf. Wenn ich aber auf unserem Betrieb zurückblicke, denke ich, dass speziell in der Herdenbeobachtung und Betriebsorganisation Zeit eingeplant werden muss, um erfolgreich zu sein. Das soll auch in dieser Form klar an potenzielle Umstellbetriebe vermittelt werden.

Die täglich auf unserem Betrieb durchzuführenden Arbeiten sind überschaubar, wir benötigen dafür ca. 1 Stunde pro Tag. Jedoch können größere Arbeiten kurzzeitig zu einer Herausforderung werden.

*Dazu ein Beispiel vom letzten Sommer:*

Der Normalbetrieb läuft gut, meine Frau übernimmt sämtliche Aufgaben, ich konzentriere mich mehr auf meinen Beruf. Wir haben beim zweiten Schnitt 3 ha zum Heuen gemäht und geplant, das fertige Heu am Abend gemeinsam nach der Arbeit nach Hause zu bringen. Angespornt von einer herrlichen Wettervorhersage, macht Christa beim Frühstück mit mir aus, dass sie weitere 4 ha zum Heuen

mäht. Untertags haben sich dann bei einem meiner Projekte Probleme ergeben und ich habe meiner Frau am Nachmittag gesagt, dass ich am nächsten Tag in die Türkei muss.

Am Abend haben wir die ersten 3 ha nach Hause gebracht, ich habe meine Sachen gepackt und mich vorbereitet, hatte aber keinen Kopf mehr, wie das mit den anderen 4 ha werden wird.

Die Situation ist gut ausgefallen, hat uns aber mögliche Knackpunkte aufgezeigt.

### 2.2. Wirtschaftliche Entwicklung

Eine meiner Devisen seit der Betriebsübernahme ist, dass ich nicht arbeiten gehen werde, um mir zu Hause eine Landwirtschaft leisten zu können. Das heißt, der Betrieb muss sich eigenständig rechnen und Rücklagen für die Gebäudeerhaltung bringen. Bis jetzt ist das auch so, da aber bei unserer Mutterkuhhaltung der größere Teil der Einnahmen von den Ausgleichszahlungen kommt, hängt die weitere Entwicklung stark von den künftigen Rahmenbedingungen ab (Abbildung 6).

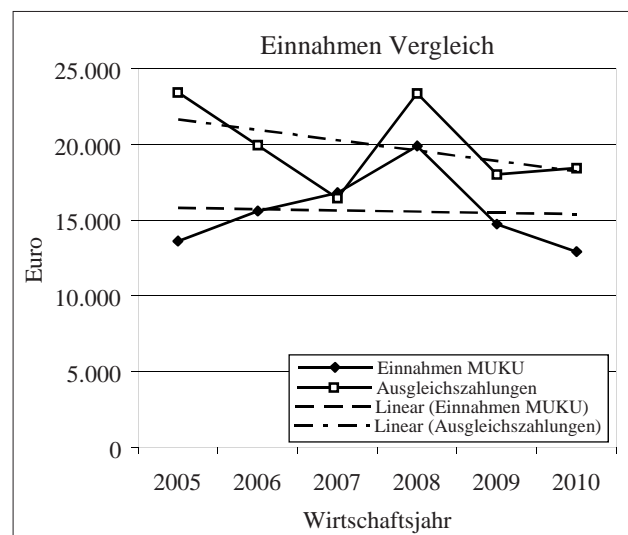


Abbildung 6: Einnahmen Vergleich

## 3. Potenziale

### 3.1. Geringe Einnahmen erzielen zu geringen Ausgaben

Auf unserem Betrieb sanken die Einnahmen durch die Umstellung um 24 %. Dadurch sind wir laufend aufgefordert, uns entsprechend mit den Ausgaben auseinander zu setzen. Unterstützt durch die Arbeit im Arbeitskreis ist uns dieses Gleichgewicht gut gelungen.

Ich sehe darin ein Potenzial bei zukünftigen Änderungen und denke hier zum Beispiel an eine Steigerung der Energiepreise.

Ein intensiver und stark mechanisierter Betrieb hängt mit vielen Ausgaben wie Kraftfutter, Treibstoff und Maschinenkosten direkt an den Energiepreisen.

Für unsere Betriebsform sind wir mit unserem 65 PS Traktor ca. 160 Stunden im Jahr im Einsatz und sind wesentlich weniger abhängig von Preiserhöhungen auf der Ausgabenseite.

### 3.2. 10 Jahre erfolgreiche Weidehaltung

Die Weidehaltung stellt für uns eine Schlüsselrolle dar, sie ist für uns die günstigste Form der Grundfutterproduktion.

Wir arbeiten mit einem Standweidesystem, im Frühjahr beginnen wir mit einer Fläche von 3 bis 4 ha, nach dem ersten Schnitt erweitern wir auf 7 ha und nach dem zweiten Schnitt steht dann eine Weide mit bis zu 17 ha in einem Stück zur Verfügung.

Manchmal müssen wir einen Pflegeschnitt durchführen, manchmal würde der Begriff Kurzrasenweide besser passen, je nachdem was unsere Einschätzung zur tatsächlichen Wetterlage ergibt.

Lagebedingt können die Tiere nicht frei zwischen Stall und Weide wechseln. Dieser Nachteil hat aber auch Vorteile:

- Durch das tägliche Treiben ist eine gute Beobachtung der Tiere möglich
- Wir haben eine ruhige und an Menschen gewohnte Herde
- Im Stall können wir die vorhandenen Fangeinrichtungen für Behandlungen und Sortierungen nutzen und je nach Bedarf Heu zufüttern

Die Weidehaltung hat den negativen Ruf, dass sehr viel vertreten wird und die Grasnarbe beschädigt wird. Subjektiven Beobachtungen unserer Wiesen zufolge denke ich, dass sich die Wiesen nach ca. 4 Jahren auf einen Weiderrasen umgestellt haben. Bauern, die mit der Weidehaltung beginnen wollen, müssen sich dessen bewusst sein. Ein

Jahr lang zu probieren und dann enttäuscht zu sein, macht keinen Sinn.

### 3.3. Potenziale durch Arbeitskreis sichtbar machen

Durch die Beschäftigung mit der Betriebsform im Kreis von Kollegen und entsprechender fachlicher Begleitung können Potenziale am eigenen Betrieb aufgezeigt werden. Die betrieblichen Aufzeichnungen sind dazu ein gutes Werkzeug.

Unsere Ziele:

- Abkalbezeit unter einem Jahr
- Mindestens ein Kalb pro Kuh und Jahr
- 1.000 Euro Verkaufserlös pro Jungrind

(Abbildung 7)

### 3.4. Freude am Betrieb

Unabhängig von sachlichen Betrachtungen haben wir eine Freude mit unserem kleinen Betrieb.

Wir nutzen ihn neben der Arbeit als Ausgleich und Erholung und leben einen sinnvollen Umgang mit der Natur.

Für die Kinder ist der gesamte Betrieb wie ein großer Spielplatz, handwerkliche und soziale Fähigkeiten werden vermittelt.

In Summe: ein schöner Platz für unsere Familie.

KZ	Faktor	Einheit	2170876/10	2170876/09	2170876/08	2170876/07	2170876/06	2170876/05	Ø 2170876...
<b>1</b>	<b>BIOLOGISCHE KENNZAHLEN</b>								
<b>2</b>	<b>Anzahl Mutterkühe</b>	<b>Stück</b>	<b>14,55</b>	<b>13,25</b>	<b>15,42</b>	<b>15,70</b>	<b>15,06</b>	<b>13,57</b>	<b>14,59</b>
3	Ø Alter der Mutterkühe	Jahre	6,13	6,19	5,81	5,69	5,74	5,98	5,92
4	Summe Kälber	Stück	19,00	14,00	22,00	19,00	20,00	15,00	18,17
5	Ø Geburtsgewicht	kg	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
6	Ø Kalbeverlauf		1,00	1,36	1,00	1,00	1,00	1,00	1,06
7	Ø Zwischenkalbezeit	Tage	334,76	326,75	350,76	346,07	354,79	361,36	345,75
<b>8</b>	<b>PRODUKTIONSKENNZAHLEN</b>								
<b>9</b>	<b>Absetzer</b>								
10	Abgesetzte Kälber	Stück	1,00		1,00	2,00	2,00	3,00	1,50
11	Ø Absetzalter	Tage	240,00		240,00	240,00	240,00	240,00	240,00
12	Ø Absetzgewicht	kg							
13	Ø Absetzwert	€	700,00		700,00	700,00	700,00	700,00	700,00
14	Ø Tageszunahme	g							
<b>15</b>	<b>Schlachtung - Milchmastkälber</b>								
<b>23</b>	<b>Schlachtung - Jungrinder</b>								
<b>31</b>	<b>Notschlachtungen</b>								
<b>39</b>	<b>Schlachtung - Sonstige</b>								
40	Verkaufte Kälber	Stück	15,00	16,00	20,00	17,00	13,00	13,00	15,67
41	Ø Lebendgewicht ab Hof	kg	393,57	366,77	376,74	399,05	422,25		388,75
42	Ø Verkaufsalter	Tage	352,20	351,38	348,80	346,47	361,77	320,38	347,22
43	Ø Schlachtgewicht kalt	kg	222,34	209,93	208,24	217,77	247,66	234,40	221,29
44	Ø Erlös/kg Schlachtgewicht kalt	€	4,27	4,17	4,33	4,17	4,07	3,92	4,17
45	Ø Verkaufswert	€	950,05	875,45	910,93	907,86	1.008,04	925,44	926,02
46	Ø Tageszunahme	g	985,44	936,00	967,47	1.039,00	1.123,63		1.001,49
<b>47</b>	<b>Lebendvermarktung - Einsteller</b>								
48	Verkaufte Kälber	Stück	1,00	2,00		1,00			0,67
49	Ø Lebendgewicht ab Hof	kg				346,00			346,00
50	Ø Verkaufsalter	Tage	245,00	340,00		219,00			286,00
51	Ø Erlös/kg Lebendgewicht ab Hof	€				2,10			2,10
52	Ø Verkaufswert	€	755,03	727,55		726,00			734,03
53	Ø Tageszunahme	g				1.397,00			1.397,00

Abbildung 7: BZA